











OGS demonstriert vor dem Landtag

Nach der Arbeit Wandern durch den EN-Kreis

Stiftung Zukunft fördert soziale Projekte

IT-Koordingtor hilft bei Computer-Problemen

29 Freiwilligen-Stellen bei der AWO EN Spatenstich für neue Kita Büttenberg Pflegekräfte dringend gesucht Neue Tagespflege Steinklippe bietet Gästen ein zweites Zuhause Sogar die Sonne kam zum 100%-Fest Kita Zamenhofweg: Ramona Coswig nimmt nach 30 Jahren Abschied

unterfinanziert

Unterschätzt: Demo der Offenen Ganztagsschulen vor dem Landtag

3000 Beschäftigte aus den OGSen im Lande demonstrierten am ersten Sitzungstag des neuen Landesparlaments für bessere Rahmenbedingungen ihrer Arbeit. Das war der Höhepunkt einer viermonatigen Kampagne unter dem Motto "Gute OGS darf keine Glückssache sein". Mit weit mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die von drei gecharterten Bussen an Sammelpunkten im Süd- und Nordkreis abgeholt wurden, beteiligten sich die Offenen Ganztagsschulen der AWO im Ennepe-Ruhr-Kreis an der Protestaktion. Tausende bemalte T-Shirts, auf denen die Erzieher/innen ihrem Ärger Luft machten, zierten auf Wäscheleinen das Erscheinungsbild rund um den Düsseldorfer Landtag.

Das konnten die beiden zuständigen Ministerien nicht ignorieren. Sowohl die Ministerin für Schule Yvonne Gebauer als auch der neue Familienminister Joachim Stamp (beide FDP) erklären auf der großen Außenbühne ihr Verständnis für die erhobenen Forderungen und streiften



Nadine Rübel (rechts), die bisherige Leiterin aller AWO OGSen der AWO EN, in denen rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, und ihre Nachfolgerin Katerina Bozinovska waren bei der Groß-Demo in Düsseldorf als Ordnerinnen eingeteilt. sich sogar die Kampagnen-T-Shirts über. Die drei SPD-Landtagsabgeordneten aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis Dr. Nadja Büteführ, Prof. Dr. Rainer Bovermann und Hubertus Kramer stellten sich solidarisch an die Seite der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus ihren Wahlkreisen (siehe Bild Titelseite).

Moment mal

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in nationales Recht heißt bei uns Bundesteilhabegesetz. Das mit vielen Vorschusslorbeeren bedachte, mehrstufige Gesetzesvorhaben erweist sich bei näherer Betrachtung aber als Mogelpackung. Es zielt insgesamt vor

allem auf Kostensenkung, Unterstützungsleistungen werden eingeschränkt oder drohen, ganz wegzufallen. Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die kein Mindestmaß an verwert-



barer Arbeit erbringen, können zukünftig von der Teilhabe am Arbeitsleben und der beruflichen Bildung komplett ausgeschlossen werden. Das Wunsch- und Wahlrecht steht zudem künftig unter dem Mehrkostenvorbehalt.

Zwar wurden die Fachverbände und Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderung gemäß der Vorgabe "nicht ohne uns über uns" formal an dieser grundlegenden Sozialrechtsreform beteiligt, tatsächlich aber wurden deren Vorschläge ebenso wie die Kritik der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege kaum berücksichtigt.

Der vorliegende Gesetzesentwurf entspricht in großen Teilen eben nicht der Vorgabe der UN-Behindertenrechtskonvention und bedarf auch deshalb einer grundlegenden Nachbesserung, meint



Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt, Unterbezirk Ennepe-Ruhr

Neustraße 10 58285 Gevelsberg

Verantwortlich: **Jochen Winter**

Verantwortlich für die Seiten des Bezirksverbandes:

Jörg Richard, AWO-Bezirk Westliches Westfalen e.V., Kronenstraße 63 - 69, 44139 Dortmund

Redaktion:

Jürgen Taake, Gevelsberg

Druck

Mario Fragomeli, Hagen

Auflage:

6500 Exemplare



Engagement

29 Freiwilligen-Stellen bei AWO EN

Die AWO EN bietet jungen Menschen zwischen 16 und 27 Jahren die Möglichkeit, den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in den drei Werkstätten für Menschen mit Behinderung, weiteren sozialen Einrichtungen oder in der Gevelsberger Neustraße abzuleisten. In der Frühförderung können ebenfalls zwei Freiwilligen-Stellen besetzt werden, allerdings ist dafür jeweils der Führerschein notwendig. Insgesamt stehen zurzeit 29 Stellen zur Verfügung.

"Die Freiwilligendienste dienen auch der beruflichen Orientierung und werden als Wartezeit für ein Studium angerechnet", erläutert Astrid Weiss von der Personalabteilung der AWO EN. Inzwischen wurden bereits vier "Bufdis" in ein Ausbildungsverhältnis in der Verwaltung übernommen. "Ich habe in diesem Jahr meine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement abgeschlossen und wurde ins Angestelltenverhältnis bei der AWO EN übernommen", sagt zum Beispiel Lamratou Ibrahim Halilou.

Falls das Abitur nicht bestanden wurde,



Lamratou Ibrahim Halilou hat ihre Ausbildung abgeschlossen und ist jetzt als Kauffrau für Büromanagement in der AWO-Verwaltung angestellt. Meike Siedler ist im dritten Ausbildungsjahr. Beide hatten zuvor den Freiwilligendienst bei der AWO EN absolviert. erreicht man mit einem Jahr Freiwilligendienst das Fachabitur.

Der Freiwilligendienst dauert in der Regel zwölf Monate. Freiwillige erhalten bei der AWO EN ein monatliches Taschengeld in Höhe von 372 Euro, Fahrgeld in Höhe von 60 Euro im Monat und Verpflegung. Alle Freiwilligen sind über die gesetzliche Sozialversicherung abgesichert.

Interessierte können sich in der AWO-Geschäftsstelle bei Astrid Weiss, Telefon 0 23 32 / 70 04 15, informieren.



Sack Flöhe sucht Hüter/in

Gehört das Überleben im Chaos zu Ihren Stärken? Dann sollten wir uns kennenlernen!

Die sucht engagierte und verantwortungsbewusste Erzieher/innen für die Offene Ganztagsschule.

Infos gibt's hier: 0 23 32 95 99 22



Bei ihrem Besuch in Witten anlässlich der Personalund Betriebsräte-Konferenz bekam Bundesministerin Andrea Nahles auch ein überraschendes Geschenk: Als Dankeschön für die Reform des Unterhaltsvorschusses konnte die Ministerin das Original einer Karikatur des Hattinger Künstlers Michael Görler mitnehmen. Die Wittenerin Irene Molanda vom AWO-Aktivcenter für Alleinerziehende überreichte das Bild zusammen mit Forderungen zur Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden. Ihre Tochter Anicia (3 Jahre) hatte auch Buntstifte und Seifenblasen für die Tochter der Ministerin mitgebracht. Die freute sich sichtlich und sagte zu, sich die Forderungen genau anzuschauen. Der neue Unterhaltsvorschuss sichert nun Alleinerziehenden, die für ihre Kinder keinen Unterhalt von ihrem "Ex" bekommen, deutlich länger eine staatliche Unterstützung zu. Von rechts: AWO-Bereichsleiter Rolf Kappel und SPD-MdB Ralf Kapschack.

für Kinder & Eltern

Kita-Baustelle am Büttenberg mit "Spantenstich-Party" eröffnet

Mit einer "Spantenstich-Party" haben die Bauarbeiten für eine neue Kindertageseinrichtung Büttenberg an der Hembecker Talstraße in Ennepetal begonnen. Wenn alles nach Plan läuft, wird die AWO EN dort ab dem kommenden Frühling 75 Kinder zwischen 0 und 6 Jahren betreuen. "Wir freuen uns, dass es endlich losgeht", sagte Bianca Baumann-Gohl, die Leiterin der neuen Kita, den zahlreichen Gästen, die trotz des drohenden Regens auf die Wiese gekommen waren.

Mit Torwandschießen, Kinderschminken und Seifenblasen war für die Unterhaltung gesorgt, Würstchen und Getränke stillten Hunger und Durst.

Dass der 715 Quadratmeter große Neubau in einer relativ kurzen Zeit fertig gestellt wird, liegt an der Holz-Rahmenbauweise. Diese Bauart habe noch einen anderen Vorteil, sagte AWO-Geschäftsführer Jochen Winter: "Das ist natürlich ein ganz anderes Raumklima." Davon hatten sich AWO-Vertreter bei einer Begehung mit der ausführenden Baufirma Materio in Soest überzeugen können. "Alle Materialien sind ökologisch", verspricht Materio-Geschäftsführer Stefan Nöcker. Bei der Inneneinrichtung wird Bianca Baumann-Gohl viele Einzelheiten "von der Wandfarbe über die Böden bis hin zur Keramik in den Sanitärbereichen" selbst entscheiden können. Das pädagogische Konzept wird erst festgelegt, wenn feststeht, welche Kinder zum Büttenberg



AWO-Kreisvorsitzender René Röspel (von links), Ennepetals Bürgermeisterin Imke Heymann, Kita-Leiterin Bianca Baumann-Gohl und die beiden Materio-Geschäftsführer Stefan Nöcker und Rolf Schottmüller machten den ersten Spatenstich für die neue Kita Büttenberg.

kommen, sagt die Leiterin: "Nach den Anmeldungen entscheidet sich, ob es etwa einen Schwerpunkt in der Sprachförderung oder ein anderes Angebot geben wird."

Inzwischen sind schon mehr als die Hälfte der zukünftigen Kita-Plätze vergeben.

Weitere Anmeldungen sind möglich bei Bianca Baumann-Gohl, die zurzeit noch in der AWO-Kita Fettweide unter Telefon 0 23 33 / 6 24 73 zu erreichen ist.

Eltern-Gespräche fördern die Kinder

Susanne Auschner, Leiterin des Fachdienst Jugend der Stadt Wetter, und Andrea Latusek vom VIA AWO Beratungszentrum haben seit 2009 gemeinsam 16 Fortbildungen zum Thema "Motivierende Gesprächsführung bei Eltern im Elementarbereich" (Kita-MOVE) für Erzieher/innen im Ennepe-Ruhr-Kreis durchgeführt. Jetzt konnten sie das Projekt bei einer bundesweiten Fachtagung vorstellen. Julia Baumeister vom AWO Familienzentrum Silschede beschrieb anhand von Gesprächssituationen aus der Praxis die Notwendigkeit einer Gesprächsführung auf Augenhöhe. Die Teilnehmer der Fachtagung lobten die Beiträge als besonders gewinnbringend.



Moderator Jacob Rohm sprach bei der Fachtagung mit Andrea Latusek, Julia Baumeister und Susanne Auschner.



Personal-Akquise

Pflegekräfte dringend gesucht

Drei Millionen Menschen in der Bundesrepublik sind Pflegebedürftig, 75 Prozent davon werden zuhause versorgt. Das sagen aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamtes. In sieben Jahren werden jedoch voraussichtlich 200 000 Pflegekräfte fehlen. Diese Tendenz hat auch Bereichsleiterin Esther Berg, die für den ambulanten Pflegedienst der AWO EN

Gryfics:
Sight lates
Sight lat

Maria Miller (Mitte) zeigt das Plakat, auf dem sie selbst zu sehen ist. Neben ihr Bereichsleiterin Esther Berg und AWO-Kreisvorsitzender René Rösnel

verantwortlich ist, festgestellt: "Frei werdende Stellen können gar nicht mehr oder erst nach geraumer Zeit wieder besetzt werden", erläuterte sie dem AWO-Kreisvorsitzenden und Bundestagsabaeordneten René Röspel. Mit einer Plakataktion will die AWO EN jetzt um neue Mitarbeiter/innen werben.

"Damit können die grundsätzlichen Probleme natürlich nicht gelöst werden", räumt Esther Berg ein und fordert massive politische Unterstützung, um den Pflegeberuf attraktiver zu machen. "Der Pflegeberuf hat ein schlechtes Image", weiß René Röspel. Bei den Patienten ist das allerdings anders, hält die stellvertretende Pflegedienstleiterin Maria Miller dagegen: "Wir bauen sehr gute Beziehungen zu den Pflegebedürftigen auf, und daraus werden manchmal auch Freundschaften." Sie selbst ist in die Pflege gegangen, nachdem sie bei einem Schulpraktikum gemerkt hat, wieviel Freude ihr diese Arbeit macht. Röspel erinnerte daran, dass der Bundestag eine Reform der Pflegeausbildung beschlossen hat, die nun auch den Wechsel zwischen den verschiedenen Pflegeberufen möglich macht. Nun sei es nötig, diesen Beruf auch für junge Menschen attraktiver zu machen, und dazu gehöre auch eine Einkommens-Verbesserung.

Informationen über Pflegeberufe bei der AWO EN gibt es bei Pflegedienstleiterin Irene Walter, Tel. 0 23 39 / 1 37 59 78

Nach der Arbeit Wandern durch EN

Im Rahmen des "Betrieblichen Gesundheitsmanagements" wandern seit September 2016 die Mitarbeiter/innen der AWO Ennepe-Ruhr alle ein bis zwei Monate an einem Freitagnachmittag im Anschluss an die Arbeit. Natürlich wird



Die sechste Wanderung der AWO-Mitarbeiter/innen führte Ende August in die Elfringhauser Schweiz.

dabei auch unterwegs mal in ein Café oder eine Gaststätte eingekehrt. Die Strecken liegen alle im Ennepe-Ruhr-Kreis sind meist zwischen sechs und zehn Kilometer lang.

Die Einladung zur Wanderung erfolgt per Mail in die Einrichtungen. Neue Wandervögel sind herzlich eingeladen, sich an einem der nächsten Termine zu beteiligen. Damit auch Kollege/innen, die Freitagnachmittags arbeiten müssen, einmal teilnehmen können, wird es hin und wieder auch Wanderung an einem Samstag geben.

Vorschläge für neue Wanderungen oder Einladungswünsche können per Mail an Barbara Hollmann und Andrea Latusek vom VIA AWO Beratungszentrum in Wetter geschickt werden:

via-wetter@awo-en.de



Pflege & Entlastung

Neue Tagespflege Steinklippe bietet Gästen ein zweites Zuhause

Mit Beginn des neuen Jahres wird die Tagespflege der AWO EN für Senioren an der Steinklippe in Sprockhövel-Haßlinghausen öffnen. Zurzeit sind noch die Bauarbeiter in dem Haus aktiv, in dem auch der ambulante Pflegedienst der AWO EN untergebracht ist. "Wir ermöglichen unseren Gästen, trotz Pflegebedürftigkeit weiterhin in der häuslichen Umgebung zu bleiben", sagt Pflegedienstleiterin Irene Walter: "Wir wollen unseren Gästen hier ein zweites Zuhause bieten." Menschen aus Sprockhövel, Gevelsberg und Schwelm können die Tagespflege nutzen.

Tagesgäste können Pflegebedürftige ebenso sein wie Demenzerkrankte oder Menschen, die allein in ihrer Wohnung leben und in regelmäßigen Abständen eine intensive Grundpflege und Betreuung brauchen, erläutert AWO-Bereichsleiterin Esther Berg: "Das tägliche Leben in unserer Einrichtung wird durch die Bedürfnisse unserer Gäste bestimmt." Auch nach einem Krankenhaus- oder Reha-Aufenthalt unterstützt die Tagespflege die Fähigkeiten, den Alltag für den Genesenden wieder alleine zu bewältigen. Durch die individuelle Betreuung an einem bis fünf Tagen in der Woche bietet die Tagespflege auch pflegenden Angehörigen die Möglichkeit einer Entlastung vom Pflegealltag.

Die "Steinklippe" bietet 16 Plätze auf drei Etagen und ist rollstuhlgerecht. Ein weitläufiger Garten mit Rundweg, Bänken, Terrasse und verschiedenen Gartenangeboten stehen zur Verfügung. Das Außengelände ist komplett eingezäunt, so dass es auch gefahrlos von Menschen mit Demenz genutzt werden kann.

Das Team besteht aus examinierten Fachkräften und Pflegehilfskräften, die von FSJ- und BFD-lern unterstützt werden. Ein Fahrdienst holt und bringt die Tagesgäste von und zu ihrer Wohnung.

Die Tagespflege ist montags bis freitags von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Der Tag beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück aller Gäste, die sich auch am Aufräumen und Spülen beteiligen können. Danach gibt es Gruppen-, Kleingruppen- und Einzelangebote, aber auch therapeutische und pflegerische Tätigkeiten. Nach dem Mittagessen bestehen Möglichkeiten der Ruhe und des Rückzugs. Nach dem Kaffeetrinken steht eine weitere Aktivierungsphase mit zum Beispiel Backen, Erinnerungsrunden, Spielen, Singen oder Ratespielen auf dem Programm.

"Die Entlastung der Angehörigen steht bei uns im Vordergrund", versichert Irene Walter, "der ständige Kontakt zu ihnen ist eine wichtige Aufgabe unserer Mitarbeiter/innen." Um eine sinnvolle Betreuung und Förderung bieten zu können, arbeitet die Tagespflege auch mit Logopäden, Physiotherapeuten und Ergotherapeuten zusammen.

Informationen und Anmeldungen ab sofort bei Pflegedienstleiterin Irene Walter, Telefon 0 23 39 / 1 37 59 78, E-Mail tagespflege@awo-en.de



Noch ist die neue Tagespflege eine Baustelle, vor der sich (von links) AWO-Bereichsleiterin Esther Berg, Agelika Koch und Irene Walter die Pläne ansehen.

Angelika Koch ist seit April Leiterin der ambulanten Pflege. Die 54-Jährige war zuvor in der stationären Altenpflege und Behindertenhilfe tätig und ist jetzt die Chefin von 23 Pflegekräften in Haßlinghausen und Witten. Die Mutter von zwei erwachsenen Kindern lebt in Haßlinghausen, macht in ihrer Freizeit gern Sport und ist gern mit ihrem Enkelkind zusammen.

Irene Walter, ebenfalls 54 Jahre, ist seit Anfang September Leiterin der Tagespflege. Sie war zuvor Wohnbereichsleiterin in einem Haus des AWO-Bezirks Westliches Westfalen. Die Mutter von drei erwachsenen Kindern nutzt ihre Freizeit gern zu spontanen Reisen.



Regen hörte pünktlich auf: Sogar die Sonne kam zum großen Fest

Ganz schön nass geworden sind die Mitarbeiterinnen, Mittarbeiter und Ehrenamtlichen beim Aufbau der vielen Stände, aber als das 100%-AWO-Fest rund um die Geschäftsstelle in der Gevelsberger Neustraße begann, hatte auch das Wetter ein Einsehen: Abgesehen von wenigen kleinen Schauern blieb es den ganzen Tag trocken, und manchmal strahlte sogar die Sonne um die Wette mit den vielen Besuchern, die ein ebenso unterhaltsames wie informatives Programm erlebten, das auch zum Mitmachen anregte. Natürlich war auch bestens für das leibliche Wohl gesorgt.

In Zusammenarbeit mit der Barmer gab es wieder Gesundheits- und Bewegungsangebote im SEG-Fitness-Center. Da konnte man Zumba, Yoga oder Sitzgymnastik ausprobieren, aber auch Blutdruck und Zucker messen lassen.

Auf der Neustraße informierten die zahlreichen Einrichtungen der AWO EN über ihre Arbeit und boten

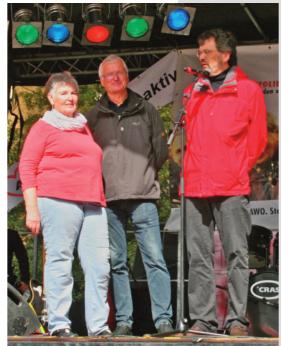
mierten die zahlreichen Einrichtungen der AWO EN über ihre Arbeit und boten auch von den Teilnehmern hergestellte Erzeugnisse an. Der CAP-Markt Volmarstein, in dem Beschäftigte der AWO-Werkstätten einen Arbeitsplatz gefunden haben, verkaufte frisches Obst und Gemüse. Ortsvereine boten frische Waffeln, Reibeplätzchen oder

e René Röspel teln, Reibeplätzchen oder CO-Festes. Kuchen an.
Für die Kinder gab es viele bunte Angebote im Innenhof des Helmut-vom-Schemm-Zentrums. Bunt geschminkt konnten sie ihr Können bei Dosenwerfen, Stelzenlaufen oder Basteln beweisen. Zwei Ponys standen zudem zum Reiten bereit. Die waren ständig dicht belagert. AWO-Kreisvorsitzender René Röspel zeigte sich mit Blick auf die Wolken froh,

dass in Gevelsberg kein Klima wie in Florida herrschte: "Die AWO will mit ihren zahlreichen Projekten das Klima in der Gesellschaft verbessern." Er begrüßte unter den vielen Gästen auch die stellvertretende Landrätin Sabine Kelm-Schmidt, die Schwelmer Bürgermeisterin Gabriele Grollmann, den stellvertretenden Sprockhöveler Bürgermeister Werner Sauerwein, die drei SPD-Landtagsabgeordneten Dr. Nadja Büteführ, Prof. Rainer Bovermann und Hubertus Kramer sowie den AVU-Vorstand Uwe Träris.

Der stellvertretende Gevelsberger Bürgermeister Stefan Biederbick freute sich, dass "eine der wichtigsten Veranstaltungen im Herzen der Stadt" stattfindet, und bedankte sich bei den vielen aktiven Ehrenamtlichen der Sozialorganisation. Auf der großen Bühne in der Neustraße gab es neben viel Musik und Vorführungen auch Informationen über die Arbeit der AWO im Ennepe-Ruhr-Kreis. Michael Stecken, der Leiter der Werkstatt Asbeck, unterhielt sich mit René Röspel über die Themen Kinder und Familien, Pflege und Integration. "Die AWO ist offen für Menschen, die Zuflucht suchen. Wir helfen allen, egal welcher Klasse, Religion oder Herkunft", erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete. Eine bessere Wertschätzung forderte Röspel für die vielen Pflegekräfte, die immer noch unterbe-

Bevor das Fest mit Deutsch-Rock der Band "Rock Aroma" aus dem Münsterland furios zu Ende ging, wurden noch sechs Preisträger unter den im vergangenen Jahr neu eingetretenen AWO-Mitgliedern sowie eines Gewinnspiels ausgelost. Die Preise hatten die Firmen Autohaus Kohlmann, Bosch Klein & Wiese, Roncallis Apollo Varieté, Autohaus Garz, M+S Autohaus, Faber Gebäudereinigung und Engelbert-Kosmetik zur Verfügung gestellt. Preise für die Rubbel-Los-Gewinner hatten zahlreiche Unternehmen gespendet.



Die stellvertretende AWO-EN-Vorsitzende Marita Sauerwein, der stellvertretende Gevelsberger Bürgermeister Stefan Biederbick (Mitte) und der AWO-EN-Vorsitzende René Röspel MdB begrüßten die Besucher des 100%-AWO-Festes.









beste Betreuung

Ramona Coswig nimmt nach 30 Jahren Abschied: Dankbar für ihre Leistung

26 Jahre war Ramona Coswig Leiterin der AWO-Kita Zamenhofweg in Schwelm. Jetzt hat sie den Staffelstab an Kathrin Schlißke weiter gegeben. Eigentlich wollte Ramona Coswig still und leise Abschied nehmen und "der Liebe wegen" nach Schleswig-Holstein ziehen. Aber wer so lange aktiv und engagiert war, "der hat einen großen Bahnhof verdient", sagte AWO-Geschäftsführer Jochen Winter, Und so kam er zusammen mit dem AWO-Kreisvorsitzenden René Röspel, der Bereichsleiterin Ulla Wacker und Helmut Kappel vom OV Schwelm, um die Leistungen von Ramona Coswig in einer kleinen Feierstunde zu würdigen. "Wir sind ein bisschen traurig, dass sie vorzeitig geht", räumte Winter ein, "aber wir sind voller Dankbarkeit für ihre Leistung." Ramona Coswig, die in Leipzig studiert hatte und 1986 in die Bundesrepublik gekommen war, begann vor 30 Jahren als Erzieherin in der AWO-Kita Schultenstraße. Zwei Jahre später übernahm sie die Leitung der neu eingerichteten Übergangs-Kita im Schwelmer Ländchenheim und zog 1991 in den Neubau am Zamenhofweg um. Schon damals wurden hier Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren in vier Gruppen

Mit den Maßnahmen "Kombi Aktivcenter Alleinerziehende" und "Mütter in Arbeit" will die AWO EN im Auftrag des Jobcenters in eine Ausbildung oder Beschäftigung vermitteln. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine verlässliche Kinderbetreuung. Wenn aber die reguläre Betreuung aus verschiedenen Gründen nicht klappt, ist die Not groß. Deshalb hat der AWO-Fachbereich "Arbeit & Qualifizierung" jetzt eine "Kindernotfallbetreuung" eröffnet. "Dadurch ist es möglich, dass die Frauen ihre Kinder mit in die Maßnahmen bringen", erläutert Projektleiterin Birgit Seuthe.

AWO-Kreisvorsitzender René Röspel erinnerte bei der Eröffnung an die gemein-



Ramona Coswig (vorn links) übergab den Staffel-Stab an ihre Nachfolgerin Kathrin Schlißke. Hinten von links Helmut Kappel (OV Schwelm), AWO-Kreisvorsitzender René Röspel und Bereichsleiterin Ulla Wacker.

betreut, was damals nur sehr wenige Kitas taten. Im Laufe der Zeit entwickelte Ramona Coswig die Einrichtung zum zertifizierten Familienzentrum und Bewegungskindergarten. "Mit ihrem Engagement hat sie Einfluss auf die Entwicklung aller AWO-Kitas genommen", sagte Winter.

Seit Anfang September ist nun Kathrin Schlißke Leiterin der Kita Zamenhofweg, in der sie bereits seit 15 Jahren eng mit Ramona Coswig zusammen gearbeitet

Kinderbetreuung für Mütter in Maßnahmen

same Veranstaltung von AWO und SPD Gevelsberg, in der deutlich wurde, dass das größte Problem von Alleinerziehenden die Kinderbetreuung ist: "Dies ist eine der Maßnahmen, die daraus entwickelt wurden." Als Anschub-Finanzierung hatte Röspel eine "Diätenspende" über 500 Euro mitgebracht.



In der Kindernotfallbetreuung kümmert sich Tagesmutter Carola Fuchs (am Tisch links) um die Kinder der Mütter, die an einer AWO-Maßnahme teilnehmen. AWO-Kreisvorsitzender René Röspel überreichte eine "Diätenspende"

aktive Menschen



Im Rahmen einer Projektwoche "Leben mit Behinderung in Gevelsberg" arbeitete eine Gruppe von 16 Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Gevelsberg einen Tag lang mit in der AWO-Werkstatt Stefansbecke. Dabei lernten sie die Rahmenbedingungen, den Arbeitsauftrag sowie die Förderangebote der Werkstatt kennen. In den verschiedenen Abteilungen der Werkstatt konnten sie zusammen mit den Beschäftigten mit Handicap das Tätigkeitsspektrum der Werkstatt kennenlernen. Für die Beschäftigten war der Besuch eine schöne Ergänzung zum Arbeitsalltag, für die Schülergruppe auf jeden Fall eine bereichernde Erfahrung.



Zwei Delegationen mit jeweils 16 Erwachsenen mit Handicap aus Frankreich besuchten mit Unterstützung der Lebenshilfe Schwelm einen Vormittag lang die AWO-Werkstätten Stefansbecke und Asbeck. Nach einer Begrüßung durch Bereichsleiter Martin Schneider besichtigten die Gäste in Kleingruppen mit Hilfe eines Dolmetschers verschiedene Arbeitsbereiche der Werkstätten. Beim anschließenden Mittagessen (typisch deutsch: Kartoffelsalat und Würstchen) stellte der Werkstattrat seine Funktion als Organ der Mitarbeiterbeteiligung vor. Das Interesse am gegenseitigen Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch untereinander waren sehr groß.



Seine Jubilare ehrte der OV Bredenscheid-Stüter (von links): Vorsitzende Gerda Fischer Kleine-Herzbruch, Christel Friedrich (40 Jahre), Stadtverbandsvorsitzende Rita Heuer, Christel Albi (40), Inge Klan (50), Brigitte Riedel (40), Kreisvorsitzender René Röspel, Annegreth Wegemann (40), Inge Schulenburg (25), Erika Rodehüser (40), Ingrid Pautz (40), Margret Wenner (40) und Rita Gräbe (40). Nicht dabei waren Margret Düsterloh, Elvira Fröhlke, Doris Zobel (alle 25 Jahre), Elke Radtke, Irmgard Reichel, Ute Schiwek (40), Hannelore Hünnighaus, Annelise Wüllner (50) und Friedchen Rau, die seit 70 Jahren Mitglied ist. Außerdem wurde der OV-Chor geehrt, der seit 65 Jahren besteht.



Auch in diesem Sommer haben die AWO-KidS & KinGs wieder "Abenteuerwochen ohne Schule" angeboten. In und an der AWO-Begegnungsstätte Obersprockhövel gab es drei Wochen lang jede Menge Aktivitäten. Bei der Fußballschule auf dem benachbarten Sportplatz lernten die Kinder so manchen Kniff. Als Testesser konnten die Kinder die Menüs der AWO-Küche "enculina" beurteilen. "Die Ergebnisse dieses Tests gehen in die Planung unserer Speisen ein, mit denen wir auch sie AWO-Kindertagesstätten versorgen", verspricht "enculina"-Leiterin Elisabeth Blaß. Zum Testessen haben die Kinder die passenden Schürzen selbst gestaltet.



Daniel Bürstinghaus, beschäftigt in der Hauswirtschaft der Werkstatt Stefansbecke, hat an den Wettbewerben der Special Olympics erfolgreich teilgenommen. Auf dem Gelände des TC Grün Weiss Neuss erreichte er beim Tennisturnier im Einzel den sechsten Platz unter 30 Teilnehmern. In Neuss gingen über 1000 Athletinnen und Athleten mit geistiger Behinderung in zwölf Sportarten an den Start. "Special Olympics Deutschland" (SOD) ist die deutsche Organisation der weltweit größten, vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) offiziell anerkannten Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. 1968 von Eunice Kennedy-Shriver, einer Schwester von US-Präsident John F. Kennedy, ins Leben gerufen, ist Special Olympics heute mit nahezu fünf Millionen Athleten in 170 Ländern vertreten. Eine lustige Geschichte am Rande: Sein erstes Spiel bestritt Daniel gegen einen Teilnehmer namens Boris Becker!



Besuch im Bezirk

Der Sozialstaat sichert den Frieden

Der AWO Bundesvorsitzende Wilhelm Schmidt war im Westlichen Westfalen zu Gast, um sich vor Ort über Einrichtungen und Dienstleistungen zu informieren. Dabei sprach er über aktuelle gesellschaftspolitische Herausforderungen, Chancen und Perspektiven.

Sie besuchen zahlreiche Einrichtungen des Bezirksverbandes, darunter Integrationsdienste, Seniorenzentren und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen – welche Nutzen ziehen Sie als Vorsitzender des Bundesverbandes daraus?
Wilhelm Schmidt: Ich brauche die Rückmeldung aus der Praxis, damit ich mich im Bund gezielt für Änderungen einsetzen kann. Gerade gegenüber regierenden Koalitionen ist es wichtig, eigene Interessen zu forcieren. Und als Träger sind wir noch stärker auf Lobbyarbeit angewiesen als etwa kirchliche Verbände.

Wir müssen unsere Stimmen besonders erheben, um in Berlin für unsere Anliegen Gehör zu finden. Als AWO-Vorsitzender sammle ich Impulse aus der Praxis und lasse mir von den Menschen vor Ort berichten, wo es hakt. Nehmen wir als Beispiel das Bundesteilhabegesetz: Unsere Fachkräfte sehen noch viele Schwachstellen bei der Umsetzung. Sie kritisieren den hohen Aufwand und zu viel Bürokratie. Diese Einwände nehme ich mit nach Berlin.

Welche Themen beherrschen die politischen Diskussionen im Bund? Wo sehen Sie die Schwerpunkte im Wahlkampf? Wilhelm Schmidt: Das Hauptthema ist eindeutig soziale Gerechtigkeit. Wie gehen wir mit hohen Mieten in den Großstädten um? Wie reagieren wir auf die demografische Entwicklung, Stichwort Generationenvertrag? Wie begegnen wir der steigenden Altersarmut und wie entlasten wir Familien mit Kindern? Das sind die großen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen müssen wir beantworten, damit sich die Gesellschaft nicht weiter spaltet. Aber wir brauchen natürlich auch Finanzierungsgrundlagen. Das Geld muss man sich von denen holen, die sehr viel ver-



Wilhelm Schmidt (rechts) zu Gast im Seniorenzentrum Ibbenbüren.

dienen. Aber auch von denen, die viel Vermögen haben. Da müssen wir noch viel konkreter werden und etwa die Finanztransaktionssteuer anpassen. Gewinne aus Finanzgeschäften mit nur 25 Prozent zu besteuern, halte ich für ungerecht.

Was bezahlbaren Wohnraum angeht, kann ich finanzstarken AWO-Gliederungen nur empfehlen, eigene Genossenschaften zu gründen, um selber für erschwingliche Mieten zu sorgen. Wir müssen dafür sorgen, dass der soziale Frieden gewahrt wird. Sozialstaat ist für mich auch Friedenssicherung. Das Bewusstsein dafür, dass dieser Frieden in Gefahr ist, muss geschärft werden. Auch bei denen, die in sicheren Verhältnissen leben.

Was fordern Sie von der Politik?
Wilhelm Schmidt: Ich fordere von der Politik, dass über die Legislaturperiode hinaus gedacht wird. Die
Rentenfinanzierung etwa läuft nur bis 2026. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt – aber wie gewinnen wir Fach-



Carlotterons Joegen Children Children Carlotterons Joegen Children Childr

Wilhelm Schmidt (hinten) und Michael Groß, MdB, (vorn) zu Gast im AWO-Unterbezirk Recklinghausen-Münsterland.

kräfte? Die großen Probleme sind doch bekannt! Sie werden aber nicht beachtet und ausgesetzt. Kurzsichtigkeit und Kurzatmigkeit der Politik rächen sich auf Dauer immer.

Wichtig ist, dass wir die Menschen mitnehmen, wenn wir Systeme ändern. Das wäre etwa bei der Bürgerversicherung der Fall. Das Konzept muss konkretisiert werden und darf nicht zu kompliziert sein. Ein erster Schritt wäre, einen einheitlichen Beitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung einzuführen. Zudem müsste die Bemessungsgrenze zur privaten Krankenversicherung deutlich angehoben werden. Dann wird es schwieriger sich

Zusammenarbeit

privat zu versichern.

Man könnte unser Zwei-Säulen-System auslaufen lassen und einen sanften Weg wählen, den man den Menschen erklären kann. In zehn Jahren wäre das Thema dann erledigt, weil die Privaten automatisch in die Gesetzliche wechseln würden. Das wäre ein wichtiger Schritt hin zu sozialer Gerechtigkeit.

Wie kann die AWO Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung nehmen? Wilhelm Schmidt: Die AWO muss sensibel sein für das, was in der Bevölkerung wichtig ist. Sie muss den Zeitgeist im Blick behalten und nah an den Menschen sein. Etwa dort, wo Bürgerinitiativen entstehen, die in der Gesellschaft etwas bewirken wollen. Dort finden wir Mitstreiter für die gute Sache. Wir sollten auch stärker die Zusammenarbeit mit Gruppen und Vereinen suchen, die andere Themenfelder besetzen wie etwa Nachhaltigkeit. Mancherorts kooperieren wir in diesem Bereich schon mit dem Nabu, dem Naturschutzbund.

Generell entwickelt sich unser Verband gut: Der Mitgliederrückgang der vergangenen Jahre ist gestoppt. Jetzt ist es wichtig, die Ortsvereine zu stabilisieren und Strukturen zu ändern, um sie attraktiver zu machen.

Möglich wäre etwa, die Vorstände zu verkleinern. Auf jeden Fall müssen wir flexibel bleiben und die Entwicklungen in der Gesellschaft gut im Blick behalten.

"Deutscher Pflegetag on Tour"

Zum ersten Mal findet der "Deutsche Pflegetag on Tour" statt – und zwar in Dortmund. Am 18. und 19. Oktober dreht sich im Depot an der Immermannstraße 29 alles um das Thema "Pflege". Der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen ist Mit-Organisator und rückt an beiden Tagen die Probleme und Bedürfnisse von pflegenden Angehörigen in den Fokus.

Zudem sind zahlreiche Verbände, Anbieter und Beratungsstellen mit Messeständen vertreten. Die Fachleute stehen täglich von 9 bis 18 Uhr bereit und informieren zu unterschiedlichen Facetten des

Pflegesektors. Zudem werden Vorträge, Diskussionen, Workshops und sogar eine Kinovorführung geboten. Der Eintritt ist frei

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die mit dem Thema "Pflege" befasst sind. Sei es, dass sie selbst häusliche Pflege leisten oder davon ausgehen, dies irgendwann einmal zu tun. Auch hauptamtlich Beschäftigte, die in Pflegediensten oder an der Schnittstelle zu pflegenden Angehörigen arbeiten, finden dort wichtige Impulse und Anregungen.

Weitere Informationen erteilt Ulrike Weiß, Telefon 0231/5483322

stiften & spenden

Stiftung Zukunft EN unterstütz soziale Projekte mit 4000 Euro

4000 Euro hat die "Stiftung Zukunft EN" in diesem Jahr als Zuschuss für verschiedene soziale Projekte ausgeschüttet:

Das "Aktivcenter für Alleinerziehende" in Witten bekam 60 Euro für ein Bällebad in der Kinderbetreuung.

Das "Projekt Crengeldanz hält zusammen", Treffpunkt und Beratungsstelle für Kinder und ihre Eltern mit vielen Angeboten in Witten bekommt 270 Euro für ein Trampolin und eine Fußball-Torwand. Das Projekt "Jugend stärken im Quartier" in Gevelsberg, Ennepetal und Schwelm bekommt 1360 Euro für ein Seifenkisten-Grundset.

Das "Aktivcenter für Alleinerziehende" in Gevelsberg bekommt 810 Euro, um Werkzeuge, Maschinen, Sicherheitsschuhe und Zubehör zu beschaffen. Die "Mini-KinGs", die Kinder aus Flüchtlingsfamilien im Vorschulalter betreuen, können nun Spiel- und Bastelmaterial für 500 Euro kaufen.

Für die Fortbildung "Grundlagen Ehrenamt" der AWO stellt die Stiftung 1000 Euro zur Verfügung.

Seit ihrer Gründung vor 15 Jahren hat die Stiftung Zukunft EN bereits mehr als 65 000 Euro an zahlreiche soziale Einrichtungen im Ennepe-Ruhr-Kreis ausgeschüttet.

Das Vermögen der Stiftung Zukunft EN setzt sich aus wenigen großen und vielen kleinen Zustiftungen zusammen. Dadurch bietet sich gerade für Menschen mit kleinerem Vermögen oder Einkommen die Gelegenheit, nachhaltig für die soziale Arbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis tätig zu werden. Die Zustiftung ist steuerlich abzugsfähig.

Wenn Sie einen kleinen oder großen Betrag in das Kapital der Stiftung Zukunft EN einzahlen wollen, überweisen Sie das Geld bitte an:

Stiftung Zukunft EN

IBAN: DE73 4545 0050 0000 0720 25 Tragen Sie unter "Verwendungszweck" bitte unbedingt "Zustiftung" ein. Geben Sie auch Ihre Postanschrift an, damit wir Ihnen eine steuerlich abzugsfähige Bestätigung zusenden können.

www.awo-en.de/Stiftungzukunft





Eine neue Sound-Anlage im Wert von 600 Euro überbrachten die (hinten von links) Martina Drucks, Brigitte Tober und Hans-Christian Schäfer als Geschenk vom AWO-Ortsverein Gevelsberg den Tanzmäusen des Integrationskindergartens Asbeck. Dazu gehören auch eine Kamera, eine Soundbox und ein digitaler Bilderrahmen. Für die Kinder besonders wichtig: Das Gerät hat auch eine Lightshow



1000 Euro hat der AWO-Stadtverband Hattingen an den Ferienspaß der Stadt Hattingen gespendet. Von dem Geld konnten Kinder von finanziell schwachen Familien an den Ferienspaß teilnehmen. Rita Heuer, Ursula Schulte und Gerda Fischer Kleine-Herzbruch vom Stadtverband besichtigten in Oberstüter den Freizeitplatz. Mit auf dem Foto Cornelia Bludau von der Stadt Hattingen.



IT-Koordinator hilft bei allen Computer-Problemen



Thorsten Smets ist der IT-Koordinator der AWO EN

Natürlich sind alle Bereiche der AWO EN mit Computern ausgestattet. "Aber es gibt viele unterschiedliche Programme, die eine elektronische Zusammenarbeit erschweren", weiß Thorsten Smets. Der 42-Jährige ist seit dem Frühjahr als IT-Koordinator im Unterbezirk beschäftigt. Sein Ziel ist es, die vielen "Insel-Lösungen" abzuschaffen und zu einer "homogenen Ausstattung" in allen Büros zu kommen. Natürlich hilft Thorsten Smets auch bei den "kleinen" Computer-Problemen, die immer mal wieder auftreten können. "Ich bin

auch Ansprechpartner bei Neuanschaffungen und bei Einweisungen", verspricht der IT-Koordinator, der vor seiner Beschäftigung bei der AWO EN als Systementwickler tätig war. Das wird er jetzt allerdings nicht mehr machen: "Ich setze auf ausgereifte und bekannte Programme, die den Austausch zwischen den Bereichen einfacher machen." In seiner Freizeit hat Thorsten Smets so gut wie nichts mit Computern zu tun. Der Wuppertaler, Vater von zwei Kindern, ist begeisterter Meerwasser-Aquarist, macht gern Camping und spielt Schach - ein Spiel, bei dem nicht das Glück, sondern das Können den Erfolg bringt.

Thorsten Smets ist in der WfbM Stefansbecke zu erreichen unter Telefon 0 23 39 / 91 61 41 oder per Mail it-koordinator@awo-en.de



Anica Bröker arbeitet seit Mitte August als Job-Coach in den beiden Projekten "Combo" (Neue Perspektiven für Schulverweigerer) und "Mia" (Mütter in Arbeit), steht aber auch den anderen Frauen-Projekten der AWO EN zur Verfügung. Die 50-Jährige ist selbst Wiedereinsteigerin nach der Familien-Phase: Nach der Tätigkeit als Erzieherin, dem Studium zur Diplom-Pädagogin und der Arbeit als Schulungsleiterin widmete sie sich ganz der Erziehung ihrer drei Kinder. Seit drei Jahren ist Anica Bröker ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe beim Kinderschutzbund tätig.



"Das macht total Spaß", freut sich Aylin Möckel über ihren ersten Monat in der Verwaltung der AWO EN: Die 18-Jährige aus Wetter absolviert hier seit Anfang August ihre Ausbildung zur "Kauffrau für Büromanagement". Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihre neue Kollegin sehr herzlich empfangen, sagt Aylin Möckel: "Die sind alle sehr offen." Nach der allgemeinen Verwaltung wird sie demnächst in die Personalabteilung wechseln, später dann in den Finanzbereich. In ihrer Freizeit kümmert sich die junge Frau vor allem um ihre Fitness.



aktive Ortsvereine

Oktober 17

Mittwoch, 4. Oktober, OV Hiddinghausen, 16 Uhr: "Komm und mach mit" in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6 (wöchentlich); OV Silschede, 15 Uhr: Treffen im Wohnhaus (jeden ersten Mittwoch im Monat

Dienstag, 10. Oktober, OV Wengern, 14.30 Uhr: Treffen der Frauen im Vereinsheim, Elbscheweg 14 (wöchentlich)

Dienstag, 17. Oktober, OV Hiddinghausen: 17 Uhr, Kegeln mit den "Lustigen Strickstrümpfen", Gaststätte Saloniki, Haßlinghauser Straße 97, Gevelsberg (alle vier Wochen)

Samstag, 14. Oktober, OV Haßlinghausen, 14 Uhr: Tanznachmittag in der Grundschule Haßlinghausen, Geschwister-Scholl-Straße 6

November 17

Samstag, 11. November, OV Haßlinghausen, 14 Uhr: Tanznachmittag in der Grundschule Haßlinghausen, Geschwister-Scholl-Straße 6



Bis zum letzten Platz besetzt war das Fahrgastschiff "Friedrich Harkort" auf dem Harkortsee bei der Fahrt nach Herdecke. Die AWO-Ortsvereine Alt-Wetter, Volmarstein und Wengern nutzten die Gelegenheit zur gemütlichen Ausflugsfahrt, zu der die AWO-Vorsitzende aus Alt-Wetter Elli Moormann eingeladen hatte. Für die musikalische Unterhaltung und gute Stimmung sorgte Ignaz Schneider mit altbekannten Seemannsliedern.



Sein 40-jähriges Bestehen hat der AWO-Stadtverband Hattingen gefeiert. Als Gäste waren neben allen Vertretern der Hattinger Ortsvereine auch drei Gründerinnen Anita Brückner, Luise Berndt und Rosemarie Weber sowie AWO-Kreisvorsitzender René Röspel, AWO-Geschäftsführer Jochen Winter, der Landtagsabgeordnete Prof Rainer Bovermann sowie die stellvertretende Bürgermeisterin Margret Melsa anwesend.

25 Ortsy	ereine ü	berall	m En	nepe	e-Ruh	r-Kr	eis -	- auc	h in	Ihrer	[,] Näh	ne!	
Beitrittsanmeldung Ich habe von der AWO erfahren durch/Werber/in: (Bitte in Druckschrift ausfüllen)													
Name:													
Vorname													
Straße:									1/				
PLZ:		C	rrt:										
Geburtsdatum:	Die drigegeberien belein werden einer berecksteringeng des bendessadienscholzge												
Eintrittsdatum: setzes erhaben, gespeichert und genutzt.													
Als Monatsbeitrag zahle ich (bitte ankreuzen): $\square \in 3$,- $\square \in 4$,- $\square \in 5$,- $\square \in 10$,- $\square \in 15$,- $\square \in 20$,-													
Hiermit ermächtig <mark>e ich die</mark> AWO, Ortsverein													
meinen Beitrag jew <mark>eils für (bit</mark> te ankreuzen) 🗖 ¼ Jahr 🔻 📮 ¼ Jahr 📮 1 Jahr im Voraus von meinem Konto													
IBAN: DE													
BIC:	DE			diam'r.	161	- [
einzuziehen.				- 15	ner Bestät	igung ahi	ne Anga	echtigt, inn be von Gri genügt die	ünden die	e Mitglied	lschaft zu v		

Die AWO braucht Menschen, weil immer mehr Menschen die AWO brauchen

Machen Sie mit - werden Sie Mitglied in einem unserer

Hier fehlt ein ganz wichtiger Termin? Kein Problem, das können wir beim nächsten Mal ändern!

Bitte melden Sie alles, was auch andere wissen sollten, möglichst frühzeitig an die

Geschäftsstelle der AWO EN

Redaktion EN-Magazin Postfach 1104 58257 Gevelsberg Fax 0 23 32 / 70 04 30 E-Mail info@awo-en.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des EN-Magazins ist der

17. November